

**BERNARD BOLZANO-GESAMTAUSGABE**

**BEGRÜNDET VON JAN BERG, FRIEDRICH KAMBARTEL,  
JAROMÍR LOUŽIL, BOB VAN ROOTSELAAR UND EDUARD WINTER  
FORTGEFÜHRT VON EDGAR MORSCHER**

**HERAUSGEGEBEN VON OTTO NEUMAIER UND CHRISTIAN TAPP**

**REIHE I**

**SCHRIFTEN**

**BAND 17**

**BOLZANO'S WISSENSCHAFTSLEHRE UND  
RELIGIONSWISSENSCHAFT IN EINER BEURTHEILENDEN  
ÜBERSICHT**

**BERNARD BOLZANO**

**BOLZANO'S WISSENSCHAFTSLEHRE  
UND RELIGIONSWISSENSCHAFT  
IN EINER BEURTHEILENDEN  
ÜBERSICHT**

**HERAUSGEGEBEN**

**VON**

**CHRISTIAN TAPP**

**FROMMANN-HOLZBOOG VERLAG · ECKHART HOLZBOOG  
STUTTGART-BAD CANNSTATT 2025**

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-7728-2297-1

eISBN: 978-3-7728-3656-5

© 2025 frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog  
König-Karl-Straße 27 · 70372 Stuttgart-Bad Cannstatt  
[produktsicherheit@frommann-holzboog.de](mailto:produktsicherheit@frommann-holzboog.de) · [www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)

Satzgestaltung: Christian Tapp

Druck und Einband: Memminger MedienCentrum

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

## INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung des Herausgebers . . . . .	7
<b>Bolzano (31)</b>	
<i>Bolzano's Wissenschaftslehre und Religionswissenschaft</i> <i>in einer beurtheilenden Übersicht</i> (Sulzbach 1841) . . . . .	23
[Vorrede des ersten Herausgebers] . . . . .	27
<b>I. Uebersicht der Wissenschaftslehre</b> . . . . .	39
WL I §. 1–120 . . . . .	41
WL II §. 121–268 . . . . .	64
WL III §. 269–391 . . . . .	83
WL IV §. 392–718 . . . . .	94
<b>II. Uebersicht der Religionswissenschaft</b> . . . . .	123
RW I §. 1–177 . . . . .	125
RW II §. 1–83 . . . . .	150
RW III §. 1–166 . . . . .	159
RW III §. 167–303 . . . . .	173
<b>Bibliographie</b> . . . . .	213
<b>Register der erwähnten Werke Bolzanos</b> . . . . .	217
<b>Register der Textstellen aus Religionswissenschaft</b> <b>und Wissenschaftslehre</b> . . . . .	219
<b>Personenregister</b> . . . . .	223
<b>Sachregister</b> . . . . .	227

## EINLEITUNG DES HERAUSGEBERS

### *I. Die Entstehung der BÜ*

Im Frühjahr 1841 erschien bei Seidel in Sulzbach das Werk *Bolzanos Wissenschaftslehre und Religionswissenschaft in einer beurtheilenden Uebersicht. Eine Schrift für Alle, die dessen wichtigste Ansichten kennen zu lernen wünschen* (ab hier kurz: BÜ). Weder ein Autor noch ein Herausgeber des Buches werden genannt. Seine Entstehungsgeschichte lässt sich wie folgt rekonstruieren.

Die erste Idee, eine zusammenfassende Darstellung des 1834 erschienenen *Lehrbuchs der Religionswissenschaft* (kurz: RW)<sup>1</sup> zu verfassen, kam bereits im August 1835 auf. Bolzano schrieb seinem Schüler Michael Josef Fesl (1788–1864), er habe František Příhonský (1788–1859), einem anderen seiner Schüler, von dem »Project« berichtet, eine »synoptische Darstellung der Religionswissenschaft« zu verfassen, »wo bei jeder Behauptung angemerkt würde, ob Sie [!] zu den Prämissen, die zur letzten Conclusion nothwendig sind, gehöre oder nicht.«<sup>2</sup> Es sollte anscheinend eine Art »logisches Gerüst« der Argumentation in der RW herausgearbeitet werden. Bislang deutet nichts darauf hin, dass dieses Projekt zeitnah realisiert worden wäre.

Zur Bildung der eigentlichen Keimzelle für die BÜ kam es erst knapp zwei Jahre später. Im Mai 1837 spricht Bolzano in einem Brief an Fesl von der Idee, eine »kurze Uebersicht« der RW zu verfassen.<sup>3</sup> Anlass dafür waren die Vorbereitungen zur Krug-Replik. Wilhelm Traugott Krug (1770–1842), der Nachfolger Immanuel

<sup>1</sup> *Lehrbuch der Religionswissenschaft, ein Abdruck der Vorlesungshefte eines ehemaligen Religionslehrers an einer katholischen Universität, von einigen seiner Schüler gesammelt und herausgegeben.* Sulzbach: Seidel, 1834 [anonym erschienen] = Bolzano (16); vgl. BGA I.6–8.

<sup>2</sup> Bolzano an Fesl, 3.8.1835 (BGA III.2/2, S. 156).

<sup>3</sup> Bolzano an Fesl, 29.5.1837 (BGA III.2/3, S. 58).

Kants an der Universität Königsberg, hatte in einem 1836 erschienenen Büchlein<sup>4</sup> herbe Kritik an Bolzanos *Religionswissenschaft* geübt. Bolzano und sein Schülerkreis fühlten sich herausgefordert und erarbeiteten eine Replik, die im Jahr darauf erschien.<sup>5</sup> Für diese Replik verfasste Bolzano selbst einen Entwurf, dessen weitere Ausarbeitung er einem dritten seiner früheren Studenten, nämlich dem Prager Gymnasialprofessor Johann August Zimmermann (1793–1869) überantwortete. Zimmermann sollte sich dazu neben dem Entwurf auch »einer ihm noch zu liefernden kurzen Uibersicht der ganzen Religionswissenschaft (die ich ihm Morgen sende)« bedienen.<sup>6</sup> Tatsächlich hat Bolzano diese Übersicht in der ersten Juniwoche 1837 an Zimmermann geschickt.<sup>7</sup> Bolzano nannte sie in diesem Kontext eine »Synopsis der Religionswissenschaft«; gelegentlich heißt sie auch »Aufsatz über den Beweis der Religionswissenschaft«<sup>8</sup>, »Zergliederung des Beweises [der Religionswissenschaft]«<sup>9</sup>, »Zergliederung der Religionswissenschaft«<sup>10</sup>, oder meistens einfach kurz »Zergliederung«<sup>11</sup>. Ab Juni 1837 existierte mithin eine erste Fassung der *Zergliederung der Religionswissenschaft*.<sup>12</sup>

Ende 1838 wurde die *Zergliederung* wieder Thema zwischen Bolzano und Fesl, als Bolzano Fesl aufforderte, ihm das Manuskript zurückzuschicken.<sup>13</sup> In dieser Zeit begannen intensive Diskussionen darüber, wie und wo man die *Zergliederung* publizieren könnte. Fesls Vorschlag, sie an die *Freimüthigen*

<sup>4</sup> Krug (2).

<sup>5</sup> Bolzano (23); vgl. BGA I.15/1 (geplant).

<sup>6</sup> Bolzano an Fesl, 29.5.1837 (BGA III.2/3, S. 58).

<sup>7</sup> Bolzano an Fesl, 9.6.1837 (BGA III.2/3, S. 61).

<sup>8</sup> Bolzano an Fesl, 7.1.1839 (BGA III.2/3, S. 177), 11.1.1839 (BGA III.2/3, S. 181). Bolzano verwendet den Ausdruck »Aufsatz« oft im allgemeineren Sinne von »schriftlich abgefasster Text«; vgl. dazu Grimm & Grimm (1), Bd. 1, Sp. 718.

<sup>9</sup> Bolzano an Fesl, 26.11.1838 (BGA III.2/3, S. 166). »Zergliederung« ist die Eindeutschung von »Analyse«.

<sup>10</sup> Z.B. Bolzano an Fesl, 9.4.1839 (BGA III.2/3, S. 222).

<sup>11</sup> Z.B. Bolzano an Fesl, 18.2.1839 (BGA III.2/3, S. 195); 8.3.1839 (BGA III.2/3, S. 205) u. öfter.

<sup>12</sup> Am 28.12.1838 (BGA III.2/3, S. 173) »verbittet« sich Bolzano, dass Fesl den Aufsatz »Zergliederung« abschreibe. Das Verbetene ist dennoch geschehen. Jedenfalls existiert im Fesl-Nachlass im PNP (Památník Národního Písemnictví) in Prag ein Manuskript mit dem Titel »Zergliederung des in Dr Bolzanos Lehrbuch der Religionswissenschaft gelieferten Beweises für die Wahrheit des katholischen Christenthums« in Fesls Handschrift und mit einigen Korrekturanmerkungen Bolzanos im Rand. Dies könnte die erwähnte Abschrift Fesls von der ersten Fassung der *Zergliederung* der RW sein.

<sup>13</sup> Bolzano an Fesl, 26.11.1838 (BGA III.2/3, S. 166).

*Blätter* von Pflanz zu schicken,<sup>14</sup> lehnte Bolzano ab, da er in dieser Zeitschrift lieber eine richtige Rezension der RW sehen würde.<sup>15</sup>

Neben die Frage nach der geeignetsten Publikationsweise der *Zergliederung* trat ab Ende Januar 1839 eine weitere Frage, die für die Entstehung der *Beurtheilenden Übersicht* entscheidend werden sollte. Wie wäre es, schlug Fesl vor, wenn Bolzano der *Zergliederung* der *Religionswissenschaft* eine Art »Geschwister« geben würde, nämlich eine zusammenfassende Übersicht der *Wissenschaftslehre*<sup>16?17</sup>

Bolzano reagierte auf diesen Vorschlag zunächst sehr zurückhaltend: Zwar habe er auch selbst schon »an eine ähnliche Arbeit für die Wissenschaftslehre [...] gedacht, doch ist die Sache nicht so leicht auszuführen, weil die verschiedenen Parteien der Wissenschaftslehre nicht auf die Art wie in der Religionswissenschaft (nämlich als Prämissen zu einem einzigen Schlußsatz) zusammenhängen«.<sup>18</sup>

Fesl aber ließ nicht locker.<sup>19</sup> Dabei nahm er mit seinem Vorschlag letztlich eine frühere Idee in leicht veränderter Form wieder auf. Schon Anfang 1834 hatte er angeregt, Bolzano solle doch kürzere Auszüge der *Wissenschaftslehre* in philosophisch-theologischen Zeitschriften veröffentlichen, um dem zu dieser Zeit zwar fertig geschriebenen, aber noch nicht gedruckten Werk eine günstige Aufnahme zu bereiten. Fesl bot sich auch selbst an, aktiv zu werden, hielt seine Kenntnisse der *Wissenschaftslehre* jedoch für zu gering. So bat er Bolzano Ende Januar 1834, er möge ihm eine »ganz kleine Übersicht« darüber geben, »wieviele Theile oder Bände es bilden werde, wieviel davon dem eigentlichen neuen Systeme<sup>20</sup>, wieviel der Kritik und anderem gewidmet sei u. s. w.«.<sup>21</sup> Im März 1834 wiederholte er seine dringende Bitte, ihm »aber doch eine bündige, wenn auch nicht vollständige Uebersicht dieses umfangreichen Werkes noch« zu

<sup>14</sup> Fesl an Bolzano, 22.12.1838 (BBF 31, S. 293).

<sup>15</sup> Bolzano an Fesl, 28.12.1838 (BGA III.2/2, S. 173); Bolzano an Fesl, 7.1.1839 (BGA III.2/2, S. 177).

<sup>16</sup> *Wissenschaftslehre. Versuch einer ausführlichen und größtentheils neuen Darstellung der Logik mit steter Rücksicht auf deren bisherige Bearbeiter. Herausgegeben von mehreren seiner Freunde.* Sulzbach: Seidel 1837 = Bolzano (19); vgl. BGA I.11–14.

<sup>17</sup> Fesl an Bolzano, 30.1.1839. (Der Brief ist lt. BBF 32, S. 32, Fn. 129 nicht mehr auffindbar; sein Inhalt ist zusammengefasst in Bolzano (79), S. 241.)

<sup>18</sup> Bolzano an Fesl 18.2.1839 (BGA III.2/3, S. 195).

<sup>19</sup> Fesl an Bolzano, 2.3.1839 (BBF 32, S. 39–40).

<sup>20</sup> Fesl pflegte eine eigentümliche Orthographie, die auch in den hier zitierten Briefeditionen unverändert beibehalten wird.

<sup>21</sup> Fesl an Bolzano, 31.1.1834 (BBF 30, S. 42).

geben.<sup>22</sup> Bolzano antwortete eher unbestimmt: »An einen Auszug aus der Logik<sup>23</sup> [...] ist freylich schon gedacht worden; doch es ist aus mancherley Gründen bisher bey bloßen Vorsätzen geblieben. Allein wer weiß, was in der Folge geschieht; die Zeit bringt Rosen.«<sup>24</sup>

Ein halbes Jahr später hätte man beinahe Rosen gesehen. Bolzano schickte Fesl mit einem Brief vom 1.8.1834 »eine gedrängte Uibersicht der wichtigsten neuen Ansichten, die diese Logik enthält.«<sup>25</sup> Doch dieser Brief ging verloren. So bat Fesl seinen Lehrer noch einmal »auf das dringendste«, »die gedrängte Uebersicht der wichtigsten neuen Ansichten, welche die Logik enthält, nochmals niederzuschreiben.«<sup>26</sup> Doch Bolzano hatte es sich inzwischen anders überlegt und winkte ab: Fesl solle den Verlust der »höchst unvollkommene[n] Uibersicht« nicht beklagen. Er, Bolzano, werde das darin Gesagte nicht wiederholen – denn das habe ohnehin keinen Nutzen.<sup>27</sup>

Wie es damit Ende 1834 weiterging, ist nicht bekannt. Vermutlich kam Bolzano nicht mehr dazu, eine erste solche Übersicht über die WL zu verfassen, da er in dieser Zeit mit der Fertigstellung der WL selbst sowie dem Schicksal des Manuskripts hinreichend beschäftigt war.

Erst gute vier Jahre später, Anfang 1839 und damit zwei Jahre, nachdem die *Wissenschaftslehre* im Druck erschienen war, kam die Idee einer Zusammenfassung erneut auf. Und sie sollte relativ bald in die Diskussion um die geeignetste Publikationsweise der *Zergliederung* der *Religionswissenschaft* einfließen.

Anfang Februar 1839 diskutierten Bolzano und Fesl eine Reihe von Vorschlägen für ein Fremderscheinen der *Zergliederung*. Letztlich meint Bolzano, dass die *Zergliederung* in die meisten Journale nicht gut passe. Sie sei aber auch für ein selbständiges Erscheinen ungeeignet. Seiner Meinung nach könnte sie daher »nirgends anders als in den Beiträgen erscheinen.«<sup>28</sup>

Was hat es mit diesen »Beiträgen« auf sich? Bereits seit dem Frühjahr 1835 diskutierte Bolzano mit seinen Schülern die Idee, eine neue Zeitschrift zu gründen. Sie sollte die Verbreitung von Bolzanos Denken fördern und ein Gegengewicht zu den »ungünstigen« Rezensionen bilden, die vor allem Bolzanos religionsbezogene

<sup>22</sup> Fesl an Bolzano, 3.3.1834 (BBF 30, S. 47).

<sup>23</sup> Ihrem Untertitel entsprechend nennt Bolzano die *Wissenschaftslehre* auch kurz »Logik«, vgl. Fn. 16.

<sup>24</sup> Bolzano an Fesl, 26.3.1834 (BGA III.2/2, S. 39).

<sup>25</sup> Bolzano an Fesl, 21.9.1834 (BGA III.2/2, S. 74).

<sup>26</sup> Fesl an Bolzano, 28.9.1834 (BBF 30, S. 71).

<sup>27</sup> Bolzano an Fesl, 11.10.1834 (BGA III.2/2, S. 76).

<sup>28</sup> Bolzano an Fesl, 1.2.1839 (BGA III.2/3, S. 190).



Schriften bisher erlebt hatten und die auch für die 1834 erschienene RW »in den katholischen sowohl als protestantischen gelehrten Blättern« zu erwarten waren.<sup>29</sup> Dabei meinte er mit »ungünstigen« nicht eigentlich kritische Rezensionen, sondern »zudeckende«, soll heißen solche, die das Interesse an einer echten kritischen Auseinandersetzung mit seinem Denken ersticken würden. Bolzano ging es zu allererst um die konstruktiv-kritische Auseinandersetzung und die dafür notwendige Wahrnehmung seiner Werke in der gelehrten Öffentlichkeit. Seine Positionierung zwischen allen konfessionellen Stühlen und das anonyme Erscheinen seiner Werke machten das jedoch schwierig. So wurde die Idee einer eigenen Zeitschrift geboren. Bolzano selbst dachte an eine Zeitschrift für Philosophie und Theologie, die vor allem dem kritischen wissenschaftlichen Diskurs gewidmet wäre und daher »jede den Ansichten, welche sie [= die Zeitschrift] aufstellt, entgegengesetzte Einsendung, wenn sie nur nicht ganz werthlos ist, ein[rücken]« würde.<sup>30</sup> Fesl schwebte ein »öffentliche[r] Sprechsa[a]l der Religionwissenschaft« vor, in dem »ohne Polemik nützliche Erörterungen« veranstaltet würden.<sup>31</sup> So verwandten Bolzano und Fesl in den folgenden Jahren viel Aufmerksamkeit (und Papier) auf die Konzeption der *Beiträge* – ohne dass dieses Vorhaben je realisiert worden wäre.<sup>32</sup>

Im Februar 1839 schlug Fesl Bolzano dann aber vor, die *Zergliederung* der RW »womöglich mit einem ähnlichen Aufsatz über die Wissenschaftslehre« selbständig, also unabhängig von dem Projekt der *Beiträge*, erscheinen zu lassen. So werden zum ersten Mal beide Übersichten in einem Atemzug genannt.<sup>33</sup> Bolzano hielt dies für einen wunderlichen Einfall, der ihn »zum Lächeln« gebracht habe.<sup>34</sup> Für ihn war weiterhin klar, dass die *Zergliederung* der RW »im ersten Hefte der Beiträge« erscheinen sollte.<sup>35</sup> Bolzano sprach also weiterhin nur von der *Zergliederung der RW*. Allerdings schwand sein Widerstand gegen die Idee eines entsprechenden Auszugs aus der WL. Mit Blick auf eine Reihe von Gelehrten, die »von Hegel so gut als schon abgefallen« seien, meinte er, es

<sup>29</sup> Bolzano an Fesl, 13.3.1835 (BGA III.2/2, S. 109).

<sup>30</sup> Bolzano an Fesl, 13.3.1835 (BGA III.2/2, S. 110).

<sup>31</sup> Fesl an Bolzano, 21.3.1835 (BBF 30, S. 121).

<sup>32</sup> Noch 1839 diskutierte man über die genaue Bezeichnung. Im November 1839 erteilte Bolzano seine Zustimmung zu dem Titel: »Beiträge zur Erläuterung, Berichtigung und weitem Ausbildung der in Bolzanos Schriften enthaltenen philosophischen und theologischen Begriffe« (Bolzano an Fesl, 1.11.1839, BGA III.2/3, S. 279). Letztmalig explizit erwähnt wird das Projekt der *Beiträge* im April 1846 (Bolzano an Fesl, 4.4.1846, BGA III.2/5, S. 38).

<sup>33</sup> Fesl an Bolzano, 16.2.1839 (BBF 32, S. 35).

<sup>34</sup> Bolzano an Fesl, 18.2.1839 (BGA III.2/3, S. 195).

<sup>35</sup> Bolzano an Fesl, 8.3.1839 (BGA III.2/3, S. 205).

bräuchte nicht mehr als, »daß einige Abschnitte aus der Wissenschaftslehre diesen Herrn nah unter die Augen gestellt würden, um sie für unsere Sache, ich will nicht sagen, zu gewinnen, aber ihnen doch einleuchtend zu machen, daß sie der näheren Prüfung werth sey.«<sup>36</sup> Bolzano spielte inzwischen – wir stehen im März 1839 – mit dem Gedanken, auch von der WL einen Auszug anzufertigen.

Im März und April 1839 verlangt Bolzano mehrmals von Fesl das Manuskript der *Zergliederung* der RW zurück.<sup>37</sup> Als er sich Mitte Juli beklagt, es immer noch nicht erhalten zu haben, erwähnt er nun auch seinerseits die »beiden Zergliederungen (nämlich über Religionswissenschaft und Wissenschaftslehre)« zum ersten Mal in einem Atemzug.<sup>38</sup> Bolzanos Haltung zu dem Projekt der *Zergliederungen* scheint sich über den Sommer 1839 gewandelt zu haben.

Wann genau hat Bolzano nun die *Zergliederung* der *Wissenschaftslehre* verfasst? Ein Terminus ante quem lässt sich relativ leicht feststellen. Am 10.1.1840 teilt Bolzano Fesl nämlich mit: »Mit der Abschrift des Aufsatzes über die Wissenschaftslehre bin ich fertig geworden.«<sup>39</sup> (Warum hier von »Abschrift« die Rede ist, dazu gleich mehr.)

Einen (möglichst späten) Terminus post quem anzugeben, ist wesentlich schwieriger. Im März 1839 hatte Bolzano die Idee einer solchen *Zergliederung* jedenfalls noch von sich auf Abstand gehalten: Nur Fesl (also nicht er selbst) wolle der *Zergliederung* der RW eine *Zergliederung* der WL beigefügt wissen.<sup>40</sup> Und wenn Bolzano Ende März 1839 von Fesl die Rücksendung »der *Zergliederung*« verlangt, dürfte der bestimmte Artikel (und das Fehlen des Zusatzes »... der RW«) anzeigen, dass bis zu diesem Datum (Fesl? oder überhaupt?) noch keine *Zergliederung* der WL vorlag. Als relativ sicherer Terminus post quem für die *Zergliederung* der *Wissenschaftslehre* kann also Ende März 1839 gelten.

Im November 1839 scheint dann eine erste Fassung der *Zergliederung* der WL vorgelegen zu haben.<sup>41</sup> Bolzano schreibt Fesl zu dieser Zeit, er müsse erst seinen Aufsatz über Georg Hermes<sup>42</sup> fertigstellen, bevor er sich an die »Durchsicht«

<sup>36</sup> Bolzano an Fesl, 8.3.1839 (BGA III.2/3, S. 207).

<sup>37</sup> Bolzano an Fesl, 25.3.1839 (BGA III.2/3, S. 212–213); Bolzano an Fesl, 19.4.1839 (BGA III.2/3, S. 222).

<sup>38</sup> Bolzano an Fesl, 15.7.1839 (BGA III.2/3, S. 249–250).

<sup>39</sup> Bolzano an Fesl, 10.1.1840 (BGA III.2/3, S. 299).

<sup>40</sup> Bolzano an Fesl, 8.3.1839 (BGA III.2/3, S. 205).

<sup>41</sup> Unmittelbarer Kontext ist eine neuerliche Diskussion zwischen Bolzano und Fesl über die *Beiträge* als möglichen Erscheinungsort der *Zergliederung(en)*, vgl. Fesl an Bolzano, 21.9.1839 (BBF 32, S. 109); Bolzano an Fesl, 27.9.1839 (BGA III.2/3, S. 272).

<sup>42</sup> Bolzano (30), vgl. BGA I.16/2.

**BERNARD BOLZANO**

**BOLZANO'S  
WISSENSCHAFTSLEHRE UND RELIGIONSWISSENSCHAFT  
IN EINER BEURTHEILENDEN ÜBERSICHT**

**(SULZBACH 1841)**

B o l z a n o ' s

# Wissenschaftslehre

u n d

# Religionswissenschaft

in einer

beurtheilenden Uebersicht.



Eine Schrift für Alle, die dessen wichtigste Ansichten  
kennen zu lernen wünschen.

---

S u l z b a c h,  
in der J. G. v. Seidelschen Buchhandlung,  
1 8 4 1.

B o l z a n o ' s

1

# Wissenschaftslehre

und

# Religionswissenschaft

in einer

beurtheilenden Uebersicht.

---

Eine Schrift für Alle, die dessen wichtigste Ansichten  
kennen zu lernen wünschen.

---

Sulzbach,

in der J. E. v. Seidelschen Buchhandlung,

1841.

Wer seinen Ansichten, sey es auf dem Wege der mündlichen Unterweisung oder durch Schrift, Eingang bei Andern und allmä[h]liche Verbreitung zu verschaffen wünschet, muß seine Behauptungen nicht nur auf Vordersätze stützen, die Allen einleuchten, sondern auch dafür sorgen, daß es von seinen Zuhörern oder Lesern wahrgenommen werde, sein Schlußsatz stütze sich in der That nur auf diese und sonst keine andern Voraussetzungen. Dieß aber wird bloß dadurch, daß wir in unsern Beweisführungen[,] keiner unnöthigen Sätze erwähnend, nur das allein zur Sprache bringen, was als ein wirklicher Vordersatz zu unserm Schlußsatze führt, noch eben nicht immer erreicht; besonders nicht bei Lesern oder Hörern, welche im Denken noch ungeübt sind, oder – was schlimmer ist – des aufrichtigen Willens, zur Erkenntniß der Wahrheit und zu einer festen Ueberzeugung von ihr zu gelangen, ermangeln. Eigentlich wäre nöthig, daß wir bei einer jeden Gelegenheit sagten, und nicht bloß *sagten*, sondern durch eine darüber eigens angestellte Betrachtung bei jedem unserer Beweise anschaulich machten, daß und wienach<sup>a</sup> außer den wenigen von uns so eben angezogenen Sätzen nichts Anderes als wahr vorausgesetzt zu werden brauche von Allem, was wir in unserm vorhergehenden Unterrichte behauptet hatten. Mit einer so großen Weitschweifigkeit können wir aber höchstens zu Werke gehen in einer Unterweisung, welche wir *mündlich* ertheilen: in *Schriften* müssen wir uns aus mehr als Einem Grunde kürzer fassen; und schon um deßwillen bleibt es in Büchern ungleich mehr als beim mündlichen Vortrage der | eigenen Denkfertigkeit, ja dem bloßen guten Willen der Leser anheimgestellt, ob und in welchem Grade sie auch bei den triftigsten Beweisen, welche wir ihnen vorlegen, von der Wahrheit unserer Lehren Ueberzeugung gewinnen. Daher ist es besonders bei Werken eines größeren Umfangs und in systematischer Form eine nur zu gewöhnliche Erscheinung, daß Leser, denen nicht Alles, was wir darin zu behaupten wagen, vollkommen klar und bis zur unwidersprechlichen Gewißheit einleuchtend geworden war, der Meinung leben, sie dürften auch den Satz, dessen Beweis wir uns zur Hauptaufgabe gemacht, der gleichsam den

<sup>a</sup> Im Original: »wie nach«.

*Schluß des Ganzen* bildet, nicht als befriedigend erwiesen ansehen; und daß sie Solches wähen, selbst wenn sie bei einiger Aufmerksamkeit wohl hätten abnehmen<sup>1</sup> mögen, daß alle die Sätze, an deren Beweise sie noch etwas vermißt hatten, zu jenem Hauptsatze eben nicht in dem Verhältnisse unentbehrlicher Vordersätze gestanden. Wer sieht nicht, wie sehr dieser einzige Umstand die Verbreitung neuer Wahrheiten erschweret und verzögert, wenn sie auf keine andere Weise als durch ein *Buch* mitgetheilt werden dürfen! Und doch gibt es der Umstände, die hier hemmend entgegenreten, noch manche andere. Wer weiß es nicht, wie viele Schwierigkeiten es hat, bei der ungeheueren Menge von Schriften, die jede Messe zu Tage gefördert werden, der eigenen, wenn auch noch so gediegenen Arbeit eine nur mäßige Anzahl aufmerksamer Leser zu verschaffen, will man sich keiner Mittel, die der Bescheidene verschmäht, bedienen? Welch eine leichte Sache doch ist's für die Herausgeber gelehrter Zeitschriften und deren Mitarbeiter, auch das gehaltreichste Werk, wenn sie es wollen, der Aufmerksamkeit des Publicums zu entrücken? Wen trifft es nicht, besonders wenn er nicht einmal sich zu nennen braucht, die gelehrte Welt zu versichern, daß ein in Rede stehendes Product nichts Neues enthalte, oder daß all das Neue desselben keine Beachtung verdiene? Und wird denn einer solchen Versicherung nicht um so lieber geglaubt, wenn man sie mit der schmeichelhaften Erklärung verbindet, daß die Leser sich lange schon zu einer weit höheren Stufe der Wissenschaft, als der Verfasser jenes Buches, emporgeschwungen haben? – Ferner, wie schwer gehen doch wir | Alle – auch die Gelehrten, wenn ich nicht irre – daran, wenn wir uns einmal an gewisse Ansichten gewöhnt, uns wieder loszureißen von ihnen, und den Werth einer erst später uns bekannt gewordenen gerecht zu würdigen? Ansichten aber, die nur ein *Buch* vorträgt, werden sie uns nicht insgemein erst bekannt, nachdem wir schon allerlei ihnen Entgegenstehendes eingelernt haben? Wer begreift endlich nicht, daß bei dem mündlichen Unterrichte gar manche in der Seele des Zuhörers sich erhebende Zweifel und Einwürfe gleich auf der Stelle sich beseitigen lassen, die der Verfasser eines Buches, selbst wenn er sie vorhersah, nur der Weitläufigkeit wegen nicht anführen und beantworten durfte; was denn zur Folge hat, daß bei dem bloßen Lesen so oft die Ueberzeugung ausbleibt, die wohl zu Stande gekommen wäre, wenn wir denselben Mann über seinen Gegenstand mündlich hätten vernehmen können! Wer nun dieß Alles, und noch Manches, das wir hier unberührt lassen, erwäget, dem wird es klar werden, mit welchen überwiegenden<sup>2</sup> Schwierigkeiten

<sup>1</sup> Das Verb »abnehmen« wird hier in der heute ungewöhnlichen Bedeutung von »erkennen, urteilen« verwendet; vgl. Adelung (1), Bd. 1, Sp. 75–76.

<sup>2</sup> »Überwiegen« hat hier die früher geläufigere Bedeutung von »überwältigen«; vgl. Adelung (1), Bd. 4, Sp. 784.

derjenige zu kämpfen habe, der einer neuen Lehre Geltung<sup>b</sup> und Anerkennung zu erringen strebt, wenn ihm kein anderes Mittel, um sich Gehör zu verschaffen, als das des stummen Buchstabens, zu Gebote stehet, und alle mündliche Mittheilung, gleichviel aus welchem Grunde, versagt ist.

In dieser Lage, oder vielmehr noch in einer beträchtlich schlimmeren, befindet sich *Bolzano*, so ferne er den Wunsch hegt, seinen in die Gebiete der *Philosophie* und *Theologie* einschlagenden eigenthümlichen Ansichten auch nur so viel Aufmerksamkeit zu verschaffen, als zu einer endlichen Entscheidung über ihren Werth oder Unwerth erforderlich wäre. Nicht nur *ihn selbst*, sondern auch allen seinen *ehemaligen Schülern* und *Anhängern* ist – wir wissen nicht recht, warum? – bereits *seit einem Zeitraume von vollen zwanzig Jahren, nicht nur ein jeder mündliche Vortrag seiner Ansichten untersagt*; sondern sogar durch *Schriften* können nur ein und der andere seiner im *Auslande* lebenden Freunde bloß dadurch etwas thun, daß sie sich noth-[gedrungen des so verdächtigen Mittels der *Anonymität* 6 bedienen. Nur schüchtern wagten sie es[,] im J. 1827 seine »*Athanasia oder Gründe für die Unsterblichkeit der Seele*«<sup>3</sup> in einem langen Zeitraume darauf, 1834[,] das »*Lehrbuch der Religionswissenschaft*«,<sup>4</sup> und endlich im Spätherbst des J. 1837 die »*Wissenschaftslehre*«<sup>5</sup> – bei den zwei ersteren Werken nicht einmal den Namen des Verfassers angehend – durch die Bereitwilligkeit der J. E. v. *Seidelschen Buchhandlung* in *Sulzbach* an's Licht zu stellen. Welch eine Aufnahme nun diese Werke, in denen ein eigenthümliches *philosophisch-theologisches System* in seinen Grundzügen dargelegt ist, bis jetzt erfahren haben, das wird mit Mehrerem erzählt in dem »*Anhänge zur zweiten Auflage der Athanasia, enthaltend eine kritische Übersicht der Literatur über Unsterblichkeit seit 1827*« (Sulzbach, 1838),<sup>6</sup> und in der Schrift: »*Bolzano und seine Gegner, Ein Beitrag zur neuesten Literaturgeschichte*.« (Sulzbach, 1839).<sup>7</sup> Wer diese kleinen Schriften, die erste nöthigenfalls nur von S. 99 bis 114[,] durchlesen will, der wird auf's Klärste dargethan finden, daß bis jetzt keine einzige der vielen eigenthümlichen Lehren, welche B. in den genannten drei Werken aufgestellt hat, *auch nur von Einem Gelehrten auf eine wissenschaftliche Weise geprüft, und ein Versuch zu ihrer Widerlegung gemacht worden sey*. Nun wissen wir zwar recht wohl, es könne auch ephemere Erscheinungen von

<sup>b</sup> Im Original: »Gattung«.

<sup>3</sup> Bolzano (9); siehe auch BGA I.4.

<sup>4</sup> Bolzano (16); siehe auch BGA I.6–8.

<sup>5</sup> Bolzano (19); siehe auch BGA I.11–14.

<sup>6</sup> Bolzano (9b).

<sup>7</sup> Bolzano (26).



einer so gänzlichen Werthlosigkeit geben, daß es zu ihrer verdienten Abfertigung wirklich nicht nöthig ist, alle Sonderbarkeiten derselben im Einzelnen herauszuheben, und sich in eine umständliche<sup>8</sup> Widerlegung derselben einzulassen; weil ja das Publicum einmal auch wohl einem Berichterstatter, der sich bei hundert andern Gelegenheiten als einen gewissenhaften Mann bereits erwiesen hat, auf sein Wort glauben darf, *daß sich in dieser Schrift auch nicht Ein Körnchen brauchbarer Wahrheit befinde*. Aber ist etwa das der Fall bei den Werken B.'s? Wo hätte denn irgend ein achtbarer Gelehrter den Muth gehabt zu sagen, die eigenthümlichen  
7 philosophischen, oder auch nur die theologischen Begriffe, | welche B. in seinen Schriften entwickelt, verdienten es gar nicht, näher geprüft zu werden? Nein, wir gehen Alles durch, was für oder wider diese Schriften seit ihrer Erscheinung bis auf den heutigen Tag vorgebracht worden ist; wir überschauen alle günstige und widrige Schicksale, die sie bis jetzt erlebten: und wir behaupten kühn: einen viel höheren Werth, als der Verfasser selbst ihnen je wünschte beigelegt zu sehen, könnten die Schriften B.'s besitzen; das große Wort, welches das Räthsel der Gegenwart löst, könnten sie darbieten: und dennoch hätten sie auf keine andere, namentlich bessere Weise, als es bisher geschah, empfangen werden müssen. Schon daß B.'s Begriffe zu ihrer Verbreitung des Mittels aller mündlichen Gedankenmittheilung entbehren müssen; daß es keine Lehrstühle gibt, von welchen herab sie einer aus allen Gegenden Deutschlands herbeiströmenden Jugend vorgetragen werden, verstatet, wie wir gesehen, kein schnelles Vordringen derselben. Damit vereinigt sich aber noch eine Menge anderer mißlicher Umstände. B.'s Hauptwerk, die »*Wissenschaftslehre*,« welche ihn eigentlich erst darüber zu rechtfertigen vermag, warum er in seiner »*Athanasia*« sowohl als in der »*Religionswissenschaft*« eine von den jetzt herrschenden so durchaus abweichende Weise zu philosophiren befolgt hat, erschien nicht *vor*, sondern *nach* diesen Schriften, und liegt dem Publico erst zwei Jahre und einige Monate vor; ein Zeitraum, innerhalb dessen es einem Gelehrten, der sich nicht eben nach Beiseitelegung aller anderer Arbeiten mit diesem Werke allein beschäftigen konnte, noch gar nicht möglich war, alle in den vier starken Bänden enthaltene neue Behauptungen, alle denselben beigegebene Gründe, und Alles, was zur Widerlegung der entgegenstehenden Ansichten Anderer vorgebracht wird, kennen zu lernen. Daher denn auch, daß noch kein Mann vom Fache, kein Einziger derjenigen, die in der Philosophie selbst einen Namen sich erworben haben, bis jetzt noch seine belehrende Stimme für oder wider das Buch zu vernehmen gegeben. Jene Wenigen, die sich bisher in einem wegwerfenden Tone über

<sup>8</sup> Das Adjektiv »umständlich« wird hier in der Bedeutung von »umfassend« oder »ausführlich« verwendet; vgl. dazu Grimm & Grimm (1), Bd. 23, Sp. 1178.

## BIBLIOGRAPHIE

ADELUNG, Johann Christoph

- (1) *Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der oberdeutschen*. Zweyte, vermehrte und verbesserte Ausgabe. 4 Bde. (Leipzig 1793–1801).

ANONYMA

- (1838/6) [Besprechung von Bolzano (19).] *Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung* 34 (Jena und Leipzig 1838), Bd. 4, Nr. 185–186 (Oktober), Sp. 33–44.
- (1842/1) »Bolzano-Literatur«, in: *Der Katholik*, Mai 1842.

BIEDERMANN, Friedrich Carl

- (1) *Fundamental-Philosophie* (Leipzig: Reichenbach 1838).
- (2) [Besprechung von Bolzano (19).] *Repertorium der gesammten deutschen Literatur* 15 (Leipzig 1838), S. 534–536 [anonym erschienen].
- (3) [Besprechung von Bolzano (9a) und (26).] *Repertorium der gesammten deutschen Literatur* 20 (Leipzig 1839), S. 349–355.

BOLZANO, Bernard

- (3) *Erbauungsreden für Akademiker* (Prag 1813).
- (3a) *Dr. B. Bolzanos Erbauungsreden an die akademische Jugend*. Zweite verbesserte, vermehrte Ausgabe. Erster Theil (Sulzbach 1839).
- (9) *Athanasia oder Gründe für die Unsterblichkeit der Seele* (Sulzbach 1827) [anonym erschienen].
- (9a) *Dr. B. Bolzanos Athanasia oder Gründe für die Unsterblichkeit der Seele. Ein Buch für jeden Gebildeten, der hierüber zur Beruhigung gelangen will. Zweite verbesserte Ausgabe, mit einem kritischen Anhang vermehrt von einem Freunde des Verfassers* (Sulzbach 1838).
- (9b) *Anhang zur zweiten Auflage der Athanasia. Enthaltend eine kritische Uebersicht der Literatur über Unsterblichkeit seit 1827, da die erste Auflage erschienen war* (Sulzbach 1838).
- (15) *Ansichten eines freisinnigen katholischen Theologen über das Verhältniß zwischen Kirche und Staat; entwickelt in einer Kritik der Aphorismen des Herrn A. Gengler über denselben Gegenstand in dem dritten Hefte des Jahrganges 1832 der Tübinger theologischen Quartalschrift* (Sulzbach 1834) [anonym erschienen].

## REGISTER DER ERWÄHNTEN WERKE BOLZANOS

*Ansichten eines freisinnigen katholischen Theologen über das Verhältniß zwischen Kirche und Staat; entwickelt in einer Kritik der Aphorismen des Herrn A. Gengler über denselben Gegenstand in dem dritten Hefte des Jahrganges 1832 der Tübinger theologischen Quartalschrift* [Bolzano (15)] 192

*Athanasia oder Gründe für die Unsterblichkeit der Seele* [Bolzano (9)] 29, 30, 33, 37, 145, 147, 149

*Athanasia oder Gründe für die Unsterblichkeit der Seele, 2. Aufl.* [Bolzano (9a)] 29, 31, 76, 146, 147

*Dr. B. Bolzanos Wissenschaftslehre. Versuch einer ausführlichen und größtentheils neuen Darstellung der Logik mit steter Rücksicht auf deren bisherige Bearbeiter* [Bolzano (19)] — siehe das eigene Register der Textstellen aus *Religionswissenschaft und Wissenschaftslehre* ab S. 219.

*Dr. Bolzano und seine Gegner. Ein Beitrag zur neuesten Literaturgeschichte* [Bolzano (26)] 29

*Erbauungsreden für Akademiker* [Bolzano (3)] 33. – Zweite Auflage unter dem Titel *Dr. B. Bolzanos Erbauungsreden an die akademische Jugend. Zweite verbesserte, vermehrte Ausgabe. Erster Theil* [Bolzano (3a)] 33

*Krug und Bolzano. Oder Schreiben an den Herrn Professor Krug in Leipzig und Prüfung seines gegen Prof. Bolzano's Lehrbuch der Religionswissenschaft gerichteten Antidoton* [Bolzano (23)] 8

*Lehrbuch der Religionswissenschaft, ein Abdruck der Vorlesungshefte eines ehemaligen Religionslehrers an einer katholischen Universität, von einigen seiner Schüler gesammelt und herausgegeben* [Bolzano (16)] — siehe das eigene Register der Textstellen aus *Religionswissenschaft und Wissenschaftslehre* ab S. 219.

*Mein Glaube* [Bolzano (17)/(17a)] 167

*Prüfung der Philosophie des seligen Georg Hermes von einem Freunde der Ansichten Bolzano's* [Bolzano (30)] 12, 14

**REGISTER DER TEXTSTELLEN  
AUS RELIGIONSWISSENSCHAFT  
UND WISSENSCHAFTSLEHRE**

<p><b>Religionswissenschaft – nach Bänden</b></p> <p><b>–Bd. I</b></p> <p>§. 9–59 143</p> <p>§. 15 148</p> <p>§. 21 127</p> <p>§. 22 143</p> <p>§. 23–28 128</p> <p>§. 34 128</p> <p>§. 37–59 144</p> <p>§. 38 144</p> <p>§. 60–63 145</p> <p>§. 64–95 145</p> <p>§. 66 145</p> <p>§. 67 145</p> <p>§. 68 146</p> <p>§. 74 146</p> <p>§. 81 146</p> <p>§. 83 146</p> <p>§. 85 147</p> <p>§. 88 148</p> <p>§. 94 148</p> <p>§. 95 148</p> <p>§. 97 139</p> <p>§. 123 142</p> <p>§. 135–177 132</p> <p>§. 141 132</p> <p>§. 143 134</p> <p>§. 145 136</p> <p>§. 147 136</p> <p>§. 149 136</p> <p>§. 152–163 138</p> <p><b>–Bd. II</b></p> <p>§. 4–12 150</p>	<p>§. 13–30 151</p> <p>§. 27 151</p> <p>§. 30 151</p> <p>§. 31–54 152</p> <p>§. 55–75 154</p> <p>§. 56–61 154</p> <p>§. 62–73 155</p> <p>§. 74 158</p> <p><b>–Bd. III</b></p> <p>§. 2 160</p> <p>§. 3–30 163</p> <p>§. 6 166</p> <p>§. 14 166</p> <p>§. 17 166</p> <p>§. 26 166</p> <p>§. 28 166</p> <p>§. 31–234 166</p> <p>§. 32–34 166</p> <p>§. 35–140 166</p> <p>S. 87 170</p> <p>§. 110 167</p> <p>§. 110–135 167</p> <p>§. 132 169</p> <p>§. 136–140 171</p> <p>§. 141–166 171</p> <p>§. 144 130</p> <p>§. 159–166 172</p> <p>§. 167–196 173</p> <p>§. 172–176 173</p> <p>§. 182 174</p> <p>§. 183–196 174</p> <p>§. 197–220 177</p> <p>§. 198–202 177</p>
--	---

## PERSONENREGISTER

- Aristoteles (ca. 384–321 v. Chr.), bedeutender Philosoph der griechischen Antike 41, 97
- Austin, John (1790–1859), englischer Jurist und Rechtsphilosoph 18
- Baader, Franz (1765–1841), deutscher Naturwissenschaftler, Arzt, Ingenieur und Philosoph; Bergwerksleiter in Großbritannien, ab 1797 Montan-Beamter in Bayern, ab 1808 Mitglied der Bayrischen Akademie der Wissenschaften; philosophische Schriften zu Weltseele und Sozialreformen 47
- Bacon von Verulam, Francis (1561–1626), englischer Staatsmann und Philosoph; Studium Medizin und Jura, ab 1581 Mitglied im House of Commons, 1603 Knight Bachelor, 1607 Generalstaatsanwalt, 1617 Großsiegelbewahrer, 1618 Lordkanzler 97
- Beneke, Friedrich Eduard (1798–1854), zunächst Dozent, nach Hegels Tod (dessen Gegner er war) ao. Prof. der Philosophie in Berlin 147
- Biedermann, Friedrich Carl (1812–1901), Staatswissenschaftler und Politiker, Studium Philologie und Staatswissenschaften in Leipzig, 1838 Professor in Leipzig, politische Tätigkeit zugunsten einer Einheit Deutschlands unter Führung Preußens, 1848 Mitglied der Nationalversammlung, 1871–1874 Mitglied des Reichstags, gilt als Vorläufer der Arbeitsschulbewegung 31, 32
- Brockhaus, Verlegerfamilie in Leipzig; Verlagsgründer war Friedrich Arnold Brockhaus (1772–1823), nach seinem Tod wurde der Verlag von seinen Söhnen Friedrich Brockhaus (1800–1865) und Heinrich Brockhaus (1804–1874) weitergeführt 17
- Campanella, Tommaso (1568–1639), italienischer Philosoph und Dominikanermönch; von der römischen Inquisition verfolgt und mehr als 25 Jahre lang inhaftiert; Autor von sozialutopischen Schriften, Verteidigungen von Telesio und Galilei sowie einer mehrbändigen Metaphysik 114
- Descartes, René (1596–1650), bedeutender französischer Philosoph und Mathematiker 91
- Drobisch, Moritz Wilhelm (1802–1896), Professor der Mathematik sowie ab 1842 der Philosophie in Leipzig 147
- Erdmann, Johann Eduard (1805–1892), Philosoph, Anhänger Hegels, ab 1836 Professor der Philosophie in Halle 147
- Euklid (ca. 3. Jh. v. Chr.), griechischer Mathematiker im antiken Alexandria, berühmt v. a. als Autor der *Elemente* 112
- Fesl, Michael Josef (1788–1864), katholischer Theologe, Schüler Bolzanos, als Präses des Leitmeritzer Priesterseminars 1820 verhaftet, 1820–1825 in Wien, 1825–1832 in Graz auf staatlichen Befehl in kirchlicher Haft bzw. Hausarrest 7–20, 32

## SACHREGISTER

- Abendmahl 200–202, 208  
Aberglaube 184, 185, 202  
Abfolge 79–80, 92  
Abhängigkeit 69  
Abhandlungen 121  
Ableitbarkeit 69, 92, 113  
absolute Einheit 103  
absolute Identitätsphilosophie 105  
Absolutes 103, 104  
–Begriff 103  
–Veränderungen 105  
Ähnlichkeit 50, 62, 92  
Akzidenz 104, 105  
Allgegenwart 166  
Allgemeinheit 67  
Allgemeinwohl *siehe* Gemeinwohl  
Allheit 56  
Allmacht 137, 166, 168, 170, 178, 179  
alltägliches Leben 47  
Alltagssprache *siehe* Sprache, des  
gemeinen Lebens  
Allvollkommenheit 166, 167  
Allwissenheit 64, 65, 137, 168, 178,  
179  
Altarsakrament *siehe* Abendmahl  
Altertum 154  
Altes Testament *siehe* Bibel  
Analogie 42, 80  
Anathema 32  
Anlagen 111  
Anonymität 29, 31  
Anschauung 53, 57–61, 63, 66, 75,  
83, 84, 88, 112  
–gedachte 58  
–gemischte 84  
–objektive 58  
–reine 84  
–subjektive 58  
–unvermischte 60  
–weiterer vs. engerer Sinn 60  
Anthropologie 173  
Antinomie 88  
Anziehungskraft 42  
Apostel 154, 156  
Arithmetik 88  
Art 110  
Artunterschied 109  
Arzneikunde 101  
Arzt 96, 99, 102  
Asketik 33, 190, 193  
–der natürlichen Religion 142  
Auferstehung 156, 157  
–als Offenbarung 157  
–Jesu 155  
–leibliche 157  
Auffinden 113  
Aufmerksamkeit 89, 108  
Ausgedehntes 61  
Auslegung 93  
Auslegungsregel 180  
Außenwelt 86  
außergewöhnlich *siehe*  
außerordentlich  
außerirdisches Leben 57  
außerordentliche  
–Begebenheiten 132, 133, 137,  
150, 151  
–Ereignisse 133, 135, 136, 138,  
150, 158  
–Erscheinungen 133  
Autorität 100  
Autoritätsbeweis 150